

# Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH

www.unternehmerinitiative.org

Basel/Zürich, 20. September 2007/Hä

## Medienmitteilung

### ***Wirtschaftsregion „Südbaden–Nordschweiz“ - Gemeinsam in eine starke Zukunft***

#### **Erfolg ist Verpflichtung zugleich**

Anlässlich der Präsentation einer in dieser Aufmachung einzigartigen Broschüre mit aktuellen Zahlen zur grenzüberschreitenden Wirtschaftsregion Südbaden–Nordschweiz betonte der deutsche Co-Präsident der Unternehmerinitiative, Heiko Gleixner, dass das enorme wirtschaftliche Potential des gemeinsamen Wirtschaftsraums leider nur zaghaft bzw. als zu selbstverständlich von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Die mit dieser Broschüre veröffentlichten Wirtschaftszahlen und -fakten verdienen es daher ganz besonders, einer breiten Bevölkerung in Erinnerung gerufen zu werden.

So leben in der sich von Freiburg i.Br. über Basel und Zürich hin zum Bodensee erstreckenden Wirtschaftsregion Südbaden–Nordschweiz auf 11.800 km<sup>2</sup> derzeit rund 4,33 Mio. Menschen, von denen über 2,2 Mio. Menschen hier eine Arbeit finden. Nicht weniger als 38.000 Grenzgänger aus Deutschland arbeiteten im Jahr 2006 in der Nordschweiz, welche freilich nicht nur auf Grenzgänger, sondern auf viele deutsche Staatsbürger ungebrochen eine enorme Anziehungskraft ausübt. „Ohne die Grenzgänger und Zuwanderer aus Deutschland wäre die Wirtschaft in der Nordschweiz schlichtweg nicht mehr handlungsfähig und die wirtschaftliche Entwicklung hätte in den vergangenen Jahren wohl wesentlich anders ausgesehen“, so Gleixner.

#### ***Powerregion von West nach Ost - Unternehmen bekennen sich zum Wirtschaftsstandort***

Die Standortqualität widerspiegelt sich auch in einer eindrücklichen Wirtschaftskraft: So erarbeitete die Wirtschaftsregion Südbaden–Nordschweiz im Jahre 2004 ein Bruttoinlandsprodukt von über 230 Mrd. CHF bzw. 154 Mrd. EUR. Mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen von rund 53.500 CHF (35.600 EUR) entspricht dies jeweils mehr als in der Schweiz (52.600 CHF), Baden-Württemberg (30.200 EUR) oder Deutschland (26.800 EUR).

Ebenfalls nur Wenigen bekannt ist die Tatsache, dass das Handelsvolumen zwischen Baden-Württemberg und der Schweiz höher ist als jenes zwischen der Schweiz und den USA. So stammen im Jahr 2006 25,5% aller Ausfuhren Deutschlands in die Schweiz aus Baden-Württemberg, gar 37% der Einfuhren Deutschlands aus der Schweiz gingen dorthin. „Der Wirtschaftsregion Südbaden–Nordschweiz kommt im Handel Schweiz-Deutschland eine herausragende Scharnierfunktion zu“, hält Gleixner fest.

#### **Schweiz:**

Weinbergstrasse 131, Postfach, 8042 Zürich  
Tel: 0041 43 299 66 28 • Fax: 0041 43 299 66 22  
E-Mail: office-ch@unternehmerinitiative.org

#### **Deutschland:**

c/o Gleixner & Maier, Bismarckstrasse 6, Postfach 16 17, 79761 Waldshut-Tiengen Tel:  
0049 77 51 83 73 70 • Fax: 0049 77 51 83 73 31  
E-Mail: office-de@unternehmerinitiative.org

Für diese enorme Wirtschaftskraft verantwortlich zeichnen zahlreiche Konzerne von Weltformat, die über die gesamte Wirtschaftsregion verteilt sind. Dazu gehören Grossunternehmen der Chemie- und Pharmaindustrie, der Maschinen- und Elektroindustrie ebenso wie Unternehmen der Finanzwirtschaft sowie die Tourismusbranche. Komplettiert werden diese Firmen von sehr erfolgreichen Unternehmen der Medizinaltechnik, aus dem Bereich der Life Science und der Verkehrsbranche. Auch die nicht minderwichtigen „Softfaktoren“ sind vorhanden. Viele hochkarätige Aus- und Weiterbildungsstätten sorgen für den dringend benötigten Nachschub an Fachpersonal. Ein dichtes Strassen- und Schienennetz sowie zwei Flughäfen garantieren die Anbindung an die überregionalen Verkehrswege sowie die internationale Erreichbarkeit.

„Die Wirtschaftsregion Südbaden-Nordschweiz“ zählt zu den dynamischsten Wirtschaftsräumen in Europa überhaupt“, resümiert Gleixner. „Nicht zuletzt dank ihrer guten Standortfaktoren investieren die Unternehmen wieder vermehrt in ihrer Heimat. Ein wichtiges Bekenntnis zur Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsregion Süddeutschland–Nordschweiz.“

### ***Kommende Herausforderungen nur noch gemeinsam lösbar***

Mit Blick auf das allseits dominierende Thema „Fluglärmstreit und Anflugregime Zürich Flughafen“ mahnte Herr Indermühle, seines Zeichens Vorstandsmitglied der Unternehmerinitiative, zu mehr Sachlichkeit. Namentlich problembehaftete Einzelthemen wie der Fluglärmstreit werden überproportional negativ in der Bevölkerung wahrgenommen. Eine unparteiische Auseinandersetzung offener Fragen und Anliegen mit grenzüberschreitendem Charakter scheint zurzeit daher kaum mehr möglich.

Obgleich bereits erste Massnahmen umgesetzt wurden, muss nach Meinung Herrn Indermühles weiterhin intensiv nach Lösungen gesucht werden, um die unhaltbare Stausituation an den Grenzübergängen zu entspannen. Dabei müssen auch unpopuläre Ansätze wie z.B. eine lokale Lockerung des Nachtfahrverbots in der Schweiz geprüft werden. Ebenso wichtig wie fliessende Grenzübergänge ist die bessere Anbindung der Landkreise Lörrach und Waldshut-Tiengen durch den Weiterzug der A98 Richtung Osten. Hier ist eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aller von der Streckenführung betroffenen Gemeinwesen nötig. Was für die Strasse gilt, gilt ebenso auch für den zeitgemässen Ausbau der Schienennetze.

Unheil droht der Wirtschaftsregion ferner von der auf Mitte 2009 seitens der EU beschlossenen Einführung einer Voranmeldepflicht von Warenlieferungen aus Drittländern, also auch der Schweiz. Diese EU-seitige Verschärfung der Zollabfertigung wird den intensiven grenzüberschreitenden Warenhandel zwischen Südbaden und der Nordschweiz unmittelbar treffen und in der Wirtschaft zu noch höheren Transferkosten führen.

### ***Die Wirtschaftsregion als Schicksals- und nicht blosse Zweckgemeinschaft***

Zusammenfassend hielt Herr Indermühle fest, dass es nicht ausreicht, das hohe Niveau grenzüberschreitender wirtschaftlicher Verflechtung lediglich zu bewahren und den Status quo zu sichern. Die Weiterentwicklung eines global wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandorts setzt zwingend den gezielten Ausbau seiner Stärken voraus. Die Wirtschaftsregion ist folglich in der Pflicht, alles Erforderliche zu tun, um den Unternehmen auch weiterhin einen attraktiven und modernen Wirtschaftsstandort anbieten zu können. „Weder das stetige Vorrechnen von pro und

contra, noch gegenseitige Vorwürfe schaffen auf Dauer Arbeitsplätze in der Region und damit künftigen Generationen eine Perspektive.

Alle Entscheidungsträger links und rechts des Rheins sind daher aufgefordert, ihren politischen Einfluss zum Wohle der Region geltend zu machen. Denn Formalismus und Staus an den Grenzübergängen sowie an der Grenze endende Schnellstrassen - sei's in der Realität oder auch in den Köpfen - sind nicht das, was die Wirtschaftsregion Südbaden–Nordschweiz in ihrer Entwicklung weiterbringt.

Kontakt zum Thema:

Theodor Häner, Geschäftsführer, Telefon: +41/61/375'95'00

***Die „Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH“***

*Die „Unternehmerinitiative Wirtschaftsraum DCH“ ist eine grenzüberschreitende, politisch unabhängige Vereinigung von deutschen und schweizerischen Unternehmen und Unternehmern aus der Region Südbaden-Nordschweiz-Zürich mit Sitz in Waldshut-Tiengen und Zürich. Sie setzt sich für bessere Rahmenbedingungen in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Bildung und Kultur in diesem grenzübergreifenden Wirtschaftsraum ein.*

*Weitere Informationen finden Sie unter [www.unternehmerinitiative.org](http://www.unternehmerinitiative.org).*